

| SZ-SERIE „MEINE FIRMA“ - HEUTE: KÜS |

# Die Auto-Experten vom See

Die Kraftfahrzeug-Prüfer der KÜS haben ihre Bundesgeschäftsstelle in Losheim – Von hier werden 1000 Prüflingen betreut

## Zum Erfolg mit eigener Software

Kleine Geschichte der KÜS

Als 1989 das Monopol des Technischen Überwachungs-Vereins (Tüv) vom Gesetzgeber aufgehoben wurde, stieg die damals noch kleine KÜS in das Geschäft mit den gesetzlichen Kfz-Untersuchungen ein. Das junge KÜS-Mitglied Peter Schuler aus Losheim begann mit der Entwicklung eines Computerprogramms zur Dokumentation der Prüfungen. Die moderne Datenverarbeitung war die Grundlage für die Übernahme gesetzlicher Kfz-Prüfungen. Die KÜS erhielt nach und nach die amtliche Anerkennung in den einzelnen Bundesländern. 1991 konnte sie im Saarland beginnen. Nach dieser Anlaufphase verlegte die KÜS 1993 ihren Vereinssitz von Königswinter ins Saarland nach Losheim am See und richtete dort auch ihre Geschäftsstelle ein. Schuler wurde zum Geschäftsführer ernannt. Anfangs arbeitete er dort allein mit seiner Frau Sybille, die auch heute noch für die Finanzverwaltung zuständig ist. Als der Verein 1994 in allen Bundesländern für gesetzliche Kfz-Kontrollen amtlich anerkannt war, eröffnete die KÜS ihre eigene Akademie, in der bis heute rund 700 Mitglieder zu Prüflingen ausgebildet wurden. In den folgenden Jahren wurde die Geschäftsstelle regelmäßig vergrößert, weil zusätzliches Personal eingestellt wurde. 1998 erhielt die KÜS vom Kraftfahrt-Bundesamt die Zertifizierung im Qualitäts-Management nach der europäischen Norm ISO 9001. Dank der positiven Entwicklung konnte die KÜS 2003 ein neues Geschäftsgebäude im Gewerbegebiet Losheim-Süd einrichten. In der Bundesgeschäftsstelle arbeiten inzwischen 120 Personen. sam



Aus einem kleinen Verein freiberuflicher Kfz-Sachverständiger entwickelte sich die KÜS zu einem großen Mitbewerber im Geschäft um die gesetzlich vorgeschriebenen Hauptuntersuchungen (HU) an Kraftfahrzeugen. Die bundesweit tätige KÜS hat ihren Geschäftssitz in Losheim.

VON SZ-REDAKTIONSMITGLIED SASCHA MÜLLER

Losheim am See. „Küs mich“, sagte das Auto ... Und bekam eine geklebt: eine Plakette, hinten aufs Nummernschild – scherzt man in der KÜS. Die Dienstleistungen, welche die Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e.V. (KÜS) anbietet, kennt jeder Autofahrer. Es sind jene gesetzlich vorgeschriebenen Fahrzeug-Untersuchungen, zu denen jeder antreten muss, damit sein Wagen auf öffentlichen Straßen fahren darf: Die Haupt- (HU) und die Abgasuntersuchung (AU), die alle zwei Jahre gemacht werden muss. Oder auch Änderungsabnahmen, wenn an Auto oder Motorrad ein Umbau vorgenommen wurde, der in die Papiere eingetragen werden muss.

Das alles und noch mehr machen die Prüflingen der KÜS (siehe Auf einen Blick). Aber weil deren Fahrzeug-Kontrollen meistens auf Bestellung in die normalen Kfz-Werkstätten kommen, um dort ihre Arbeit zu verrichten, sieht der Kunde oft nur das Ergebnis – und die KÜS bleibt eher im Hintergrund. „Welcher Name steht oben auf ihrer letzten Hauptuntersuchung drauf? Wissen sie es noch?“, fragt Peter Schuler, der Geschäftsführer der KÜS, seine Gäste daher gerne im



Experten in Sachen Auto-Technik und -Sicherheit (von links): Jörg Schwinn, stellvertretender Technischer Leiter der KÜS, mit seinen Ingenieurskollegen Thorsten Peter, Elmar Bachmann, Thorsten Helfen, Thomas Schuster und Michael Finkler vor der KÜS-Bundesgeschäftsstelle in Losheim. Fotos (6): Iris Maurer

Scherz. Neben der kundenfreundlichen Service-Idee, die Abnahme direkt in den Kfz-Werkstätten zu machen, was den Fahrzeugbesitzern zeitraubende Wiedervorfürungen ersparen helfen soll, gibt es noch einen Grund: Der Name des früheren Monopolisten in diesem Geschäft war bereits Inbegriff der Hauptuntersuchung geworden, bevor 1989 erstmals auch andere Wettbewerber diese Dienstleistung anbieten durften. Dabei ist die KÜS, de-

ren Bundesgeschäftsstelle sich in Losheim am See befindet, mit rund 1000 Prüflingen deutschlandweit längst keiner der kleinen Mitbewerber mehr. In gut 10 000 Werkstätten und über 300 eigenen Prüfstellen haben die KÜS-Ingenieure im vergangenen Jahr etwa 2,5 Millionen Fahrzeuge im gesetzlich vorgeschriebenen Bereich überprüft, davon waren zwei Millionen Hauptuntersuchungen. „Bundesweit haben wir inzwischen einen Marktanteil von acht Prozent bei den gesetzlich vorgeschriebenen Kfz-Untersuchungen“, sagt Schuler. „In unserem Stammland Saarland hat die KÜS inzwischen sogar knapp 15 Prozent Marktanteil. 2005 übernahmen die KÜS-Prüflingen an der Saar rund 50 000 Hauptuntersuchungen.“

Die Bundesgeschäftsstelle der KÜS in Losheim sorgt dafür, dass ihre Mitglieder, die freiberuflichen Prüflingen, diese gesetzlich geregelten Untersuchungen auch praktisch durchführen können und dürfen: Sie bildet ihre Mitglieder zu Prüflingen aus und sorgt für ständige Fortbildungen. Sie stellt die Computerprogramme zur Dokumentation der Untersuchungen zur Verfügung und bietet Hilfe zu technischen und rechtlichen Fragen bei schwierigen Einzelfällen. Mit ihrem Qualitätsmanagement überwacht sie die Arbeit der Prüflingen.

Zudem speichert die KÜS die Prüfdaten, damit die Behörden darauf zugreifen können. Aber auch, damit Fahrzeughalter beglaubigte Kopien verloren gegangener Prüfberichte bekommen können. Sabine Müller ist bei der KÜS zuständig für diese so genannten Zweitschriften: „Was oft vorkommt: Beim Gebrauchtwagenverkauf fällt auf, dass die letzte HU oder AU nicht mehr auffindbar ist. Die werden aber zur Ummeldung in der Zulassungsstelle gebraucht. Dann sorgen wir für Ersatz aus unserer Datenbank.“ Etwa 300 Anfragen hat sie jeden Monat.

Die Schnittstelle der KÜS-Prüflingen zu den zuständigen Aufsichtsbehörden ist die Abteilung Technische Leitung. Dazu stehen der Technische Leiter Christoph Diwo und sein Stellvertreter Jörg Schwinn in ständigem Kontakt mit den 16 Länder-Aufsichtsbehörden und verschiedenen Bundesbehörden wie dem Kraftfahrtbundesamt. Maschinenbau-Ingenieur Schwinn, bereits seit 13 Jahren mit dabei: „Wir müssen nach beiden Seiten informieren, koordinieren und vermitteln, um dem gesetzlichen Auftrag gerecht werden zu können. Verlässlichkeit und Präzision sind die Grundlagen unserer Arbeit.“

Im Herbst 2005 wurde die Überwachungsorganisation Technische Fahrzeugüberwachung (TFÜ) Kooperationspartner der KÜS. Die TFÜ macht rund 150 000 Hauptuntersuchungen im Jahr – vor allem in den neuen Bundesländern. Damit habe die KÜS ihr Geschäftsziel von acht Prozent Marktanteil deutschlandweit erreicht, freut sich Geschäftsführer Schuler: „Das Ziel für die nächsten Jahre wird nun die Zehn-Prozent-Marke sein.“

## Auch ein Fachmann braucht mal Hilfe

Die KÜS-Hotline: Qualität vor Ort durch technische Unterstützung aus Losheim



Prüflingenin Dorothée Schellenbach an der Hebebühne.

Dorothée Schellenbach ist eine jener Frauen, die eine klassische Männerdomäne erobert haben: Die Maschinenbau-Ingenieurin aus Rehlingen-Siersburg hat 2002 bei der KÜS den Lehrgang zum Prüflingen abgeschlossen. „Danach habe ich drei Jahre lang täglich unter Autos gestanden, habe in einer KÜS-Prüfstelle gearbeitet.“ Als Schülerin besuchte sie das technisch-wissenschaftliche Gymnasium in Dillingen: „Ich war immer sehr technikinteressiert und finde es faszinierend, was man heute mit der Technik alles machen kann“, erklärt sie ihre Motivation für den Schritt in die Kfz-Technik. Vergangenes Jahr folgte der Wechsel in die KÜS-Geschäftsstelle. Hier ist ihr Arbeitsschwerpunkt die telefonische Hilfe (Support) für Anrufer aus ganz

Deutschland. Unter der Hebebühne steht sie nur noch, wenn sie im Außendienst oder in der Weiterbildung tätig ist. Im Call-Center des Supports laufen die Anfragen der KÜS-Prüflingen ein, zum einen technische, zum anderen verwaltungsrechtliche: „Das sind meist komplexe Sachverhalte zu ungewöhnlichen Ein- oder Umbauten an Fahrzeugen. Wenn unsere Profis draußen mal was nicht wissen, ist das meist sehr speziell und braucht oft eine umfangreichere Recherche. Das mache ich dann für sie.“ Sie habe durchweg positive Erfahrungen als Frau in dieser Männerdomäne gemacht: „Am Anfang haben manche gestutzt, als sie mich zum ersten Mal am Telefon hatten. Aber inzwischen freuen sie sich sogar, wenn ich dran bin.“ sam

## Betreuung der Azubis wird groß geschrieben

Die KÜS schult nicht nur ihre Mitglieder, ihre Geschäftsstelle ist auch Ausbildungsbetrieb

Die Geschäftsstelle der KÜS ist ein von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb zum Kaufmann für Bürokommunikation und zum Fachinformatiker. Bisher bildete die KÜS 24 Azubis aus, davon 18 in dem Beruf Bürokommunikation. Derzeit hat sie acht Azubis. Carina Hausen aus Saarhölzbach ist eine von ihnen: „2005 habe ich den Fachoberschulabschluss in Merzig gemacht, und dort habe ich einen Aushang gesehen, dass die KÜS Azubis sucht.“ Sie hat das Auswahlverfahren an einem Bewerbungstag erfolgreich absolviert. Seit August lernt sie jetzt Kauffrau für Bürokommunikation: „Interessant ist, dass man hier den ganzen Betrieb sieht, weil man alle drei Monate den Einsatzort wechselt, so dass man jeden Fachbereich kennen

lernt.“ Durch die Rotation könne sie die betrieblichen Zusammenhänge besser verstehen: „Das macht mir an der Ausbildung am meisten Spaß – wenn ich durchblicke, wie etwas funktioniert.“ Tanja Bart, neben Ausbildungsleiter Stefan Süß für die Betreuung der Azubis zuständig, sagt dazu: „Wir stellen eigenes Übungsmaterial zur Verfügung und Betreuung in jeder Station, bieten neben internen Schulungen auch externe Seminare an. Nach jeder Rotation führen wir ein Abschlussgespräch mit Azubi und Ausbilder.“ In der KÜS werde eine Ausbildung am aktuellen Stand der Technik angeboten. Carina Hausen hat jetzt bald ihre Zwischenprüfung, denn wegen ihrer Vorbildung konnte sie ihre Ausbildungszeit verkürzen. sam



Carina Hausen lernt Bürokommunikations-Kauffrau bei der KÜS.

## Schöne Grüße aus dem Seminar-Hotel

Die KÜS bietet in ganz Deutschland eine große Anzahl von Kursen für ihre Mitglieder



Sandra Labudda organisiert die Fortbildung der KÜS-Mitglieder.

Sandra Labudda aus Lebach organisiert bundesweit die Weiterbildung der KÜS-Prüflingen: „Ich bin das KÜS-Reisebüro“, scherzt sie. Die Groß- und Einzelhandelskauffrau in der KÜS-Personalabteilung sucht Seminar-Hotels von Hamburg bis München, klärt mit ihnen alle Bedingungen, reserviert, kümmert sich um Seminartechnik, Unterlagen und um die Referenten. In jedem Halbjahr stehen quer durch die Republik etwa 50 Pflichtveranstaltungen für die Prüflingen und weitere zwei Dutzend freiwillige Fortbildungen für die KÜS-Mitglieder auf dem Plan. Das sind pro Wochenende bis zu vier Veranstaltungen, die optimal vorbereitet sein müssen, zumal Sandra Labudda auch die Anlaufstelle für die Seminarkritik ist.

Und ihr obliegt die Verwaltung des Referenten-Stammes der KÜS: Die Betreuung der Fachleute zu den verschiedenen Themen, Erstellen der Referenten-Profilen sowie Koordination des Referenten-Einsatzes im ganzen Bundesgebiet. „Was mir am meisten an meiner Arbeit gefällt, ist, dass sie nie eintönig wird“ – Nur schade, dass sie selbst die Hotels nicht genießen kann, die sie ständig für andere klar macht: Die Vorbereitungen laufen über Internet und Telefon von ihrem Büro in der Geschäftsstelle in Losheim aus. Labudda über die Kurse, die sie vorbereitet: „Mit Kfz-Technik habe ich ansonsten ja weniger zu tun. Aber wir haben regelmäßig Oldtimer-Seminare oder die KÜS Saarland-Rallye – die interessieren mich schon.“ sam



KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler hat den vormals kleinen Verein selbständiger Sachverständiger zu einem schlagkräftigen Unternehmen gemacht.

### AUF EINEN BLICK

Die KÜS (Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e.V.) ist ein eingetragener Verein, dessen Mitglieder deutschlandweit Fahrzeuguntersuchungen durchführen. An gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen bieten sie Kfz-Hauptuntersuchungen (HU) und Abgasuntersuchungen (AU), Abnahmen nach technischen Veränderungen am Kfz oder Sicherheitsprüfungen. In klassischer Sachverständigen-Tätigkeit gibt es Kfz-Schadensgutachten und technische Beweissicherung nach Unfällen. Die Prüfer machen auch Gebrauchtwagen-Checks, Kfz-Bewertungen oder Lackschäden-Gutachten. Darüber hinaus werden Betriebe durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit betreut und technische Einrichtungen geprüft. sam

## Maßgeschneiderte Programme

Ohne Computer-Abteilung läuft nichts

Die Computer-Abteilung (IT-Bereich) ist die Hauptschlagader der KÜS: Sie liefert den Prüflingen die regelmäßig aktualisierten Programme, mit denen sie arbeiten, und sie speichert die Untersuchungsdaten. Thomas Auer, der Leiter des IT-Bereichs mit 13 Festangestellten und derzeit drei Azubis, bezeichnet sich selbst als „Prüflingen mit Hobby Informatik“, der das Glück hatte, Hobby und Beruf verbinden zu können: „Ich liebe die Informatik, wollte sie aber nicht als Studienfach und habe als Kfz-Sachverständiger gearbeitet, bis die Chance bei der KÜS kam.“ Der gebürtige Saarbrücker hat Maschinenbau und Fahrzeugtechnik studiert und ist schon seit 1994 bei der KÜS. „Wir haben damals mit zwei Servern angefangen, jetzt haben wir zwei Dutzend Server, über 100 PCs



Thomas Auer

und eine Speicherkapazität im Terabyte-Bereich.“ Aus Sicherheitsgründen werden die Daten in zwei getrennten Rechenzentren verwaltet. Die Entwicklung eigener Software aber ist die Hauptaufgabe der IT-Abteilung: Sowohl für die KÜS-Prüflingen draußen wie auch für die Geschäftsstelle selbst werden maßgeschneiderte Programme geschrieben. Auer: „Wenn man sich selbst im Anwendungsbereich und im Programmieren auskennt, ist es oft schneller und besser, die Software selbst zu entwickeln. Wir können sie dann genau auf unsere Anforderungen zuschneiden. Wir wissen ja schließlich, was unsere Leute brauchen.“ Dadurch kann die KÜS schnell auf Veränderungen reagieren und die Neuerungen ihren Mitgliedern und Kunden im Update zukommen lassen. sam